

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Erscheint bis auf weiteres wöchentlich zweimal: Mittwoch und Samstags. — Bezugspreis: monatlich 1.— Mk. durch den Verlag ohne Bringerlohn; Mk. 4.20 vierteljährlich durch alle Postanstalten, ausschließlich Bestellschein. Bezugs-Bestellungen nehmen auch unsere Träger entgegen.



Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die einspaltige Petitzeile, für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil die Zeile 60 Pfg. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. Schluß aller Aufnahmen: am Erscheinungstage vorm. 9 Uhr.

Nummer 21.

Mittwoch, den 10. März 1920

20. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wahl. Wahlen für die Elternbeiräte.

Die Wahlen der Elternbeiräte finden am Sonntag, den 14. März cr., vormittags von 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr statt und zwar wählen die Wahlberechtigten der Mädchenklassen auf Zimmer 4 und diejenigen der Knabenklassen auf Zimmer 3 der Mädchenschule an der Mühlgasse.

Die Wahlen erfolgen durch persönliche Abgabe von verdeckten Stimmzetteln in öffentlicher Wahlhandlung. Die Stimmzettel müssen eine der Kandidatenlisten genau bezeichnen, etwa durch Angabe des ersten auf der Liste stehenden Namens.

Stimmzettel, die nicht auf eine der öffentlich bekanntgemachten Kandidatenlisten lauten, sind ungültig, ebenso abgeänderte Stimmzettel.

Dotzheim, den 4. März 1920.

Der Wahlvorstand für die Mädchenschule.

J. B.: Georg Bok.

Der Wahlvorstand für die Knabenschule.

J. B.: Jakob Ott.

Bekanntmachung.

Die Eltern Vormünder und Pflegeeltern impfpflichtiger Kinder, welche im Laufe der Jahre 1919/20 hier zugezogen sind, sowie die in dieser Zeit hier nicht geborenen Kinder, werden hierdurch aufgefordert, bis zum 15. März d. Js. auf dem diesseitigen Bürgermeisterei, Zimmer 6 den Nachweis über erfolgte Impfung (mit oder ohne Erfolg) zu erbringen bezw. zur Aufnahme in die Impfliste anzumelden.

Nichtanmeldung wird nach § 14 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft.

Dotzheim, den 6. März 1920.

Sporkhorst, Bürgermeister.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Ges.-Samml. S. 1529), des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges.-Samml. S. 195) und der §§ 39 und 348 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (Ges.-Samml. S. 53) wird für den Bezirk der Gemeinden Diebrich und Dotzheim mit Zustimmung des Kreis Ausschusses folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Die Verunreinigung des Belzbaches durch Einleiten von Abwässern, insbesondere auch aus der Haushaltung und Wirtschaft, ist verboten.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nach den bestehenden Gesetzen keine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zum Betrage von 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft geahndet.

In gleicher Weise wird bestraft, wer entgegen dem Verbot in § 19 Abs. 1 Satz 1 des Wassergesetzes feste Gegenstände (z. B. Töpfe) und schlammige Stoffe, sowie tote Tiere in den Belzbach einbringt.

§ 3.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im amtlichen Kreisblatt in Kraft.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten vom 10. Juni 1919 wird folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Es wird untersagt, ohne vorhergehende Bestimmung der Gemeindebehörde:

- Wegweiser oder Teile von Wegweisern abzubauen,
- Räume, die bis zum 1. Oktober 1916 zu

Wohnungszwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik-, Lager-, Werkstätten, Dienst- oder Geschäftsräume zu verwenden.

§ 2.

Der Verfügungsberechtigte hat,

- unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Fabrik-, Lager-, Werkstätten, Dienst- oder Geschäftsräume oder sonstige Räume unbenutzt sind,
- dem Beauftragten der Gemeindebehörde über die benutzten Wohnungen und Räume sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und ihm die Besichtigung zu gestatten.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume, der bezeichneten Art, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne Härte zugemutet werden kann.

§ 3.

Gemäß § 10 der Bundesratsverordnung vom 23. September 1918 über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel wird mit Geldstrafe bis zu Mk. 1.000.— bestraft,

- wer dem Verbote des § 1 dieser Verordnung zuwiderhandelt,
- wer der Anordnung des § 2 zuwider vorsätzlich eine Anzeige oder eine Auskunft nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder eine Besichtigung nicht gestattet.

Gelangt wiederholt zur Kenntnis.

Bekanntmachung.

Die Dienststunden der sämtlichen Büros des Bürgermeisterei werden für den Verkehr mit dem Publikum von jetzt an vormittags von 7^{1/2} bis 12 Uhr festgesetzt.

Der Bürgermeister:

Sporkhorst.

Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurb.
26) (Nachdruck verboten.)

Paul schüttelte den Kopf.

So konnte das unmöglich weitergehen, denn eines Tages mußte Franz Werner schließlich doch geschlagen geben, und dann... dann... (schließlich ein altes, großes Haus. Sein eigenes Erbe! Ab... vorbei... Die Räume betrat er wohl nie mehr im Leben. Oder doch? Zukunft! Du bist grau, schleierhaft... So ist es auch am besten.

11. Kapitel.

Herbert Winter ging, nachdem er seinen Freund allein im Café zurückgelassen hatte, geradezu zu seinem ehemaligen Chef.

Im Expeditionsbureau hat er einen der früheren Kollegen, ihn bei Werner anzumelden.

Nach kurzer Zeit kam der Angestellte heraus und wies Winter stumm hinein.

Unfreundlich, kalt blickte ihn das stahlgraue Auge des Kaufmanns an.

„Sie wünschen, Herr Winter?“ fragte Franz Werner kurz, ohne dem Gast einen Stuhl anzubieten.

„Ich habe mich angemeldet, Herr Werner, da unsere Korrespondenz zu keinem Resultat für mich führte. Sie lehnten meine berechtigten Forderungen schriftlich ab, und ich komme nun, mir die einbehaltenen Bezüge selbst zu holen.“

Werner schüttelte heftig den Kopf. „Und ich zahle keinen Pfennig!“ entgegnete er kurz.

„Dann muß ich die Klage anhängig machen!“

„Lun Sie das, bitte, es steht Ihnen ja frei!“

„Gewiß, und ich lasse mir auch mein Recht, selbst von Ihnen nicht nehmen, Herr Werner.“

Werner zuckte kühl die Achseln und wollte sich in seine Arbeit vertiefen, als er plötzlich wieder herumsah:

„Sie sind drüben?“

„Wo drüben?“ fragte Winter.

„Bei Allem?“

„Nein.“

„Aber doch indirekt durch den neuen Verein, ein Kandidat in umschriebener Form?“

„Das bestreite ich nicht.“

Werner stand auf und trat vor den einstigen Prokuristen hin:

„Und Sie werden mich nicht schonen?“

„Warten Sie.“

Winter hielt den zornvollen Blick ruhig aus.

„Dazu liegt ja auch keine Veranlassung vor“,

meinte er gelassen.

Werner lachte heiser.

„Stimmt, Sie haben recht. Und...“

mein... mein Sohn ist auch drüben? He?“

„Sie wissen?“

„Ja, ich weiß, Herr! Aber, glaubt ja nicht etwa, daß euch der Kampf leicht wird, ich stehe noch für.“

„Wozu regen Sie sich auf, Herr Werner? Die Welt ist groß genug und bietet Platz für uns alle.“

„Haben Sie meinen Sohn gesprochen?“

„Ja, eben war ich mit ihm zusammen.“

„Er geht nach Beuthen?“

„Wenn Sie es wissen, Herr Werner, weshalb fragen Sie?“

„Weil ich es bestätigt haben will.“

„Das bringt uns vom Thema ab, Herr Werner. Ich frage Sie nochmals, wollen Sie mir mein vorenthaltenes Geld freiwillig zahlen?“

Werner war an seinem Schreibtisch zurückge-

kehrt und stützte sich auf die linke Hand. Dabei sah er den Prokuristen mit blinzelndem Blick an.

„Winter, wollen Sie wieder zurück zu mir? Ich biete Ihnen das Doppelte, was Sie drüben bekommen.“

„Nein, ich will nicht, Herr Werner!“ entgegnete der andere scharf. „Glauben Sie etwa, ich sei ein so ordinärer Mensch, der seine Parteien für ein paar Tausend Mark mehr wechselt?“

„Ja, Sie sind doch nur Angestellter, hier wie dort!“ antwortete Werner geringschuldig.

Eine Blutwelle schoß Winter ins Gesicht.

„Also, Sie meinen, Herr Werner, Sie können mit einem Angestellten machen, was Sie wollen? Wir sind also ehrlose, willenlose Puppen für Sie, die Sie nach Belieben kneten und knebeln können, die Sie schlecht bezahlen und gemein behandeln dürfen? O nein, mein Herr, Sie täuschen sich! Auch der Angestellte ist Mensch, ist ein Wert.“

Freilich, nach Ihrem Sinne ist ja selbst der eigene Sohn Ihnen nichts wert, der kann ja hungern und darben, dem stehen Sie, als Vater, selbst in seinen schwersten Stunden nicht bei. Und wenn Sie es bei Ihrem eigenen Kinde ungestraft tun können, glauben Sie, bei den andern ginge es ebenso leicht. Sie irren, Herr Werner! Freilich, wir müssen arbeiten, müssen Ihnen und Ihren

Gefinnungsgenossen Frondienste, Handlangertum leisten für unser täglich Brot, ja, aber unsere Persönlichkeit zu untergraben, unsere Gesundheit, unseren Lebensmut uns zu rauben, dazu haben Sie kein Recht. Einmal kommt auch für Sie die Strafe, Herr Werner, Sie werden an mich denken!“

Winter ballte die Faust und flammte den Großkaufmann an. Der sah ruhig da und blinzelte ihn groß an.

„(Fortsetzung folgt)“

Bekanntmachung.

Der hiesigen Gemeinde sind vom Kreis ein kleiner Posten fertige Hemden sowie weißer Hemdenstoff zur Verteilung an die minderbemittelte Bevölkerung überwiesen worden. Der Preis für die Hemden beträgt 16,50—18,50 M. pro Stück und für Hemdenstoff 9,40 M. pro Meter. Nur wirklich in ärmlichen Verhältnissen lebenden Einwohner können sich am Donnerstag, den 11. d. Mts. vorm. von 8—12 Uhr im Rathaus Zimmer 6 melden.

Dogheim, den 9. März 1920.

Der Bürgermeister:
Sporckhorst.

Bekanntmachung.

Bei der Holzverteilung wurde durch die gewählte Kommission die Reihenfolge der Straßen und Distrikte durch das Los festgestellt. Die an den einzelnen Tagen zur Lösung kommenden Familien werden vorher durch einen Boten bestellt.

Da in fast allen Distrikten größtenteils das Holz zu einem Klasten gesetzt ist, empfiehlt es sich, daß sich zwei Familien aus einer Straße zu einer Losnummer zusammentun.

Am folgenden Tage nach der Lösung können die Abfahrtscheine auf der Gemeindefasse gegen Barzahlung oder Bürgschaft eingelöst werden.

Bei Bürgschaftsstellung muß Schuldner und zwei Bürgen die Bürgschaftsbedingungen durch Unterschrift anerkennen.

Dogheim, den 10. März 1920.

Der Bürgermeister: Sporckhorst.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen des Reichsrats vom 10./1. 1920 werden zur Schaffung neuer Wohnungen Darlehen aus Reichsmitteln bewilligt.

Alle Bauaufträge können bis zum 20. d. Mts. Anmeldungen auf Zimmer 8 zur Gewährung der Darlehen machen.

Dogheim, den 10. März 1920.

Sporckhorst Bürgermeister.

Bekanntmachungen der Ernährungsstelle.

In dieser Woche kommt noch auf Abschnitt 76 $\frac{1}{2}$ Pfd. Apfelmehl das Pfd. zu 3,85 M. zu Verteilung.

In allen Petroleumgeschäften werden von Donnerstag ab die blauen Petroleumkarten Abschnitt 13 mit 1 Liter und die grünen Petroleumkarten Abschnitt 6 mit $\frac{1}{2}$ Liter beliefert.

Frühkartoffeln „Marke Kaiserkrone“ können in folgenden Geschäften umgetauscht werden:

Konsum Reugasse Jakob Schneider
Wilhelmstr. Philipp Seelbach

Gegen Bezahlung erfolgt die Abgabe durch die Gemeinde. Der Ausgabebetrag und der Preis wird noch bekanntgegeben.

Die Lebensmittel-Verteilungsstelle.

Die letzten Tagesereignisse.

Deutsches Reich.

Ein bedauerlicher Berliner Zwischenfall.

* Berlin, 7. März. Zu einem schweren Zusammenstoß kam es in der vergangenen Nacht im Hotel Adlon zwischen dem Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, dem Sohne des Prinzen Albrecht, und anderen deutschen Gästen mit drei Mitgliedern der französischen Militärmission, Kapitän Klein, Hauptmann Bougevin und Botchaftssekretär Dunord. Als gegen 10 $\frac{1}{4}$ Uhr die Kapelle im Kleinen Saal neben dem Lichthof „Deutschland, Deutschland über alles“ spielte, erhoben sich die deutschen Gäste, während die Franzosen sitzen blieben. Der Prinz, der mit einem früheren russischen Staatsrat bereits einige Flaschen Wein getrunken hatte, sprang erregt auf und rief den französischen Herren zu: „Aufstehen! Sonst raus!“ Da der Aufforderung keine Folge geleistet wurde, warf der Prinz eine Blumenvase nach dem Mittelisch, wo die Ausländer saßen. Andere Gäste folgten seinem Beispiel. Als jetzt der Prinz in maßloser Erregung mit einem schweren Kerzenhalter auf den Gegner, der sich kräftig verteidigte, einzuschlagen versuchte, umringten ihn die Kellerer und drängten ihn hinaus. Den französischen Herren, die Ziviltrugen, wurden teilweise die Kleider zerrissen. Auch hatten sie Beulen, Quetschungen und Schnittwunden davongetragen.

* Berlin, 8. März. Prinz Joachim Albrecht von Preußen hat in seiner zweiten Vernehmung seine Angaben aufrecht erhalten, wonach er an dem Skandal im Hotel Adlon nicht beteiligt gewesen sei. Sehr belastend für den Prinzen sind die Aussagen der beiden Kellerer, die während der Szene im Saal anwesend waren. Sie behaupten, daß der Prinz zunächst ein Weinglas nach dem Mittelisch, wo die französischen Gäste saßen, geworfen und

dann den auf seinem Tisch stehenden Leuchter mit brennenden Lichtern ergriffen habe, um ihn ebenfalls nach den Franzosen zu werfen. Nur durch ihr Dazwischentreten sei der Prinz daran verhindert worden. Graf Metternich, der ebenfalls den beschriebenen Vorgang gesehen haben will, ist trotz Aufforderung nicht im Polizeipräsidium erschienen. Die zahlreichen Gäste, die Zeugen des Vorfalls gewesen sind, geben bei der Vernehmung an, daß sie nichts von einem Angriff des Prinzen auf die Franzosen gesehen hätten.

Termin der Reichstags-Neuwahlen.

* Berlin. Wie verlautet, wird das Reichsministerium demnächst eine formulierte Erklärung abgeben, nach der die Auflösung der Nationalversammlung zu Ende des Sommers stattfindet und die Neuwahlen für den Herbst d. Js. ausgeschrieben werden sollen.

Verwendung der Zuschußgelder für Nahrungsmittel.

* Berlin. Nach einer Denkschrift des Reichswirtschaftsministeriums wurden ausgegeben über 2 Milliarden Mark für die Reichsflaischstelle, über 300 Millionen Mark für die Fettstelle und über 150 Millionen Mark für die Reichsartoffelstelle. Die Höhe des neuen Kredits steht noch nicht fest. Dieser ist lediglich und ausschließlich zur Senkung der Lebensmittelpreise bestimmt.

Lohnkampf im Buchdruckgewerbe.

* Mannheim. In den Mannheimer Druckereien sind die Buchdruckergehilfen nach Ablehnung ihrer Forderungen in die passive Resistenz eingetreten. Daraufhin haben die Prinzipale die Entlassung der Gehilfenschaft ausgesprochen. Die Zeitungen können nicht erscheinen.

Die polnisch-französische Militärkonvention.

* Der „Kurier Posański“ veröffentlicht folgende Notiz: Zwischen Polen und Frankreich finden neuerdings wieder Verhandlungen über den Abschluß einer polnisch-französischen Militärkonvention statt. Frankreich verpflichtet sich, die polnische Armee zu organisieren und zu bewaffnen und ihr im Ernstfälle militärisch beizustehen. Marschall Foch trifft Mitte März in Warschau ein, um diese Verhandlungen zu Ende zu führen. Es ist klar, daß sich dies Bündnis vor allem gegen Deutschland richtet.

Aus Ausland.

Die Arbeitspflicht in Sowjet-Rußland.

* Auf dem letzten Kongreß des allrussischen Volksgenossenschaftsrats ist ein Komitee für allgemeine Arbeitspflicht eingesetzt worden, dem Derzhinski vorsteht. Die Aufgabe des Komitees wird die Beschaffung der von den einzelnen Organisationen angeforderten Arbeitskräfte durch zwangsweise Aushebung und Zuweisung sein. Dem Hauptkomitee unterstehen Gouvernements- und Kreiskomitees. Das Hauptkomitee wendet sich in einem Aufruf an die Bevölkerung, in dem es heißt: „Die Schaffung einer vielen Millionen großen schöpferischen Armee ist unser Ziel. Arbeit ist jetzt die heiligste Pflicht eines jeden Bürgers. Diejenigen, die nicht arbeiten, vernichten die Kinder, vermehren den Hunger und die Krankheiten und morden die Mitmenschen.“

Arbeiten zur Hebung der Transport-schwierigkeit in Sowjet-Rußland.

* Trozki, der jetzt das Transportwesen bearbeitet, hat mehrere Arbeitsarmeen durch Mobilisation von Männern im Alter von 17 bis 50 Jahren gebildet, deren Hauptaufgabe die Instandsetzung des Unterbaues der Eisenbahnen sowie die Reparatur des rollenden Materials sein soll. Die Moskauer „Pravda“ schreibt dazu: „Sofort nach der Mobilisation aller lebenden Kräfte müssen alle vorhandenen Fabriken und Werkstätten, die für die Reparatur von Lokomotiven und Wagen eingerichtet sind, mobilisiert werden.“ In der Ukraine sollen selbst Jacketfabriken zur Reparatur von rollendem Material umgearbeitet werden. Zurzeit wird mit besonderem Hochdruck an der Ausbesserung der Riga—Dreier und Moskau—Windauer Bahn gearbeitet.

Epidemien in Sowjet-Rußland.

* In den Städten und Dörfern Sowjet-Rußlands fordern Typhus und Pest viele Opfer. Die ausgehungerte Bevölkerung ist nicht mehr widerstandsfähig. Der Mangel an Ärzten und Arzneien macht sich fühlbar. Die Sowjet-Regierung hat durch Dekret alle ehemaligen Soldaten, die im Sanitätsdienst beschäftigt waren, zum Kampfe gegen die Epidemien aufgerufen.

Revolution in Rumänien.

* Die Unruhen in Rumänien sind ernster geworden, als man es aus den bisherigen Berichten ersahen konnte. Die ausländischen Soldaten hatten den Bahnhof besetzt und die Gefangenen befreit. Auch auf dem Lande flackerte die bolschewistische Bewegung überall auf. An einzelnen Stellen wurden Soldatenräte gebildet.

Sotales.

Dogheim, den 10. März.

—* Einwohner-Statistik. Unsere Gemeinde zählt nach der letzten Personenstands-Aufnahme am 1. Januar 1920 5979 Einwohner und zwar 2031 männliche, 2224 weibliche Personen und 1724 Kinder. Die Aufnahme im Vorjahre ergab eine Gesamtbevölkerung von 5961, nämlich 2023 männliche 2176 weibliche und 1762 Kinder. Die Zunahme beträgt somit 18 Köpfe. Ein Vergleich obiger Zahlen ergibt die Zunahme von 8 männlichen und 48 weiblichen Personen, während bei den Kindern eine merkliche Abnahme von 38 eingetreten ist.

—* 8. Volksbildungs-Vortrag. Im vorletzten Vortrags-Zyklus des „Gewerkschaftskartells“ am Samstag behandelte Herr Lehrer Petri das Gebiet „Staatsbildende Insekten“. Auch in diesem Stoff verstand es der Vortragende seine persönliche Fortschrittsfähigkeit in wissenschaftlicher Aufmachung hineinzuweisen und auf jeden Zuhörer zu übertragen, so daß bei allen ein nachhaltiger Eindruck hinterblieb. Der Kartellvorsitzende, Herr Th. Bach, brachte am Vortrags-Schlusse Herrn Petri den Dank des Kartells für seine Mitarbeit an der Volksaufklärung dar und besonders auch dafür, daß er sich für spätere ähnliche Vorträge, die das Kartell für den kommenden Herbst plane, wieder zur Verfügung gestellt habe. Der Vortrags-Zyklus schließt nächsten Samstag mit dem Thema „Unser Mond“, ein Spezialgebiet unseres heimischen Planetenforschers Herrn Lehrers Broeder.

—kl. Versammlungs-Bericht. (Eingeliefert) Die hiesige Ortsgruppe der „Unabh. Soz. Partei“ hielt am Sonntag eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Genosse Klee berichtete über die Kreiskonferenz in Diebrich. Danach referierte Genosse L. Maurer über das Aktionsprogramm und Genosse Bach über das Betriebsrätegesetz. Für derartige Referate machte sich ein besonderes Interesse geltend und wurde allgemein der Wunsch laut, öfters solche Aufklärungsveranstaltungen abzuhalten, um damit zur Erziehung unserer Genossen und Genossinnen im revolutionären Sinne beizutragen. Die Tagesordnung konnte der vorgeschrittenen Zeit wegen nicht ganz erledigt werden und ist für heute Abend eine zweite Versammlung anberaumt worden, wobei auf die diesbezügliche Anzeige in heutiger Nr. verwiesen wird. Ein Besuch wird allen Genossen und besonders den Frauen warm ans Herz gelegt.

—* Elternbeirat-Wahlbewegung. Das „Gewerkschaftskartell“ hat für Freitagabend auf die „Wilhelmshöhe“ zu einer öffentlichen Wählerversammlung eingeladen, mit der Tagesordnung „Die bevorstehenden Wahlen der Elternbeiräte“.

—* Polizeiliches. In der Nacht vom 2. zum 3. März wurde auf der ehemaligen Linnenlobleichen Begelei etwa 28 Meter eiserne Wasserleitungsröhren aus dem Erdboden herausgerissen und gestohlen. Durch unsere Polizei wurde der Täter schnell ermittelt und zwar in einem kaum 16-jährigen arbeitslosen Burschen; bei dem Diebstahl war ihm sein kaum 14-jähriger Bruder behilflich. Erst nach d. reiner Ueberführung durch Fuhabbrücke gab der Täter nach anfänglichem hartnäckigem Leugnen den Diebstahl zu und weiter, daß er vorher zweimal am gleichen Tatorte Rohrleitungsstücke ausgeführt hat. Die Rohrleitung hat der Dieb zerklüftet und dann verflüchtigt. — Zur Zeit beschäftigt die Polizei auch eine Schweinehiebungsbezw. -Rothschulung dahier. Festgestellt ist bisher, daß der Betreffende Schweine bei der Viehbestandsaufnahme nicht angegeben hat.

—* Ein frühes Osterfest ist uns in diesem Jahre beschieden. Schon am 4. und 5. April können wir das Fest der Auferstehung feiern. Der bewegliche Termin des Osterfestes ist bekanntlich auf die Passionsgeschichte der heiligen Schrift zurückzuführen. Diese vermag über das kalendrische Datum des Auferstehungstages keine genauen Angaben zu machen, erwähnt jedoch, daß es der erste Sonntag nach Frühlingsvollmond gewesen sei. Da uns nun die Möglichkeit einer genauen Rückrechnung insofern fehlt, als der gegenwärtige Jahreskalender erst aus dem Mittelalter stammt und die frühere Zeitrechnung, namentlich um Christi Geburt herum, eine ziemlich unsichere war, so hat sich die christliche Religion darauf beschränkt, das Osterfest am ersten Sonntage nach Frühlingsvollmond zu feiern. Als frühestes Osterfest kann demnach der 22. März in Frage kommen, auf den Ostern im Jahre 1808 zum letzten Male fiel. Der späteste Termin, 25. April, wird im Jahre 1943 sein. Zwischen durch verteilt sich der Termin des Osterfestes auf die zwischen diesen beiden Terminen liegenden 4 Wochen. Im laufenden Jahre wird, wie bereits erwähnt, das Osterfest verhältnismäßig früh in die ersten Tage des Monats April fallen.

—** Storch und Kiebitz sind von der Reise zurückgekehrt und haben unsere taufeuchten Wiesen wieder aufgesucht. Während der Storch auf sumpfigen Wiesen lediglich seiner Nahrung, d. m. Frochfänge, nachgeht und im übrigen sein Nest in lustiger, trockener Höhe auf Scheunen, Kirchdächern, Dachstühlen u. dergl. baut, nistet und brütet der Kiebitz im Sumpfgelände selbst. In einzelnen Gegenden unseres Vaterlandes, so namentlich in der ostpreussischen Marsch, findet sich der Kiebitz besonders zahlreich. Bekannt ist die alljährliche Uebermittlung der 101 Kiebitzei zum 1. April, dem Geburtstag Bismarcks, die die „Getreuen in Zever“ dem Altreichskanzler zukommen ließen. Leider hat die Tatsache, daß Kiebitzeier als Delikatesse von Feinschmeckern sehr gesucht sind, zu einem gar zu weit gehenden Aufsuchen der Eier und damit allmählich zu einem immer stärkeren Aussterben des Kiebitzes in seinen Hauptbrutstätten geführt. Das ist umso bedauerlicher als der Kiebitz durch massenhafte Vertilgung von Würmern, Insekten und sonstigem Ungeziefer ein für die Landwirtschaft sehr nützlicher Vogel ist. Die Bestzer größerer sumpfiger Landstriche und Wiesen haben deshalb in letzter Zeit das Aufsuchen der Kiebitzeier auf ihrem Gelände verboten, nachdem die Ermittlungen ergeben hatten, daß allein in Oldenburg und Ostfriesland jährlich mehr als 100 000 Kiebitzeier von Händlern zusammengekauft wurden. Ob die Verbote viel helfen werden, steht allerdings noch dahin, denn erfahrungsgemäß kümmert sich heute ein großer Teil unseres Volkes nicht das geringste mehr um Gesetz und Recht, sobald der eigene Vorteil in Frage kommt, mag er auch noch so jämmerlich kleinlich sein.

Neues aus aller Welt.

— **Schwabenheim.** Der bekannte Rennstallbesitzer Carl v. Weinberg stellte der Gemeinde zur Beschaffung von Kleidern und Schuhen für bedürftige Konfirmanden und Kommunikanten 5000 Mk. zur Verfügung.

— **Frankfurt.** Hier wurde ein berüchtigter Schieber festgenommen, der für 50 000 Mk. Kokain bei sich führte. Das Arzneimittel entstammt einer Fabrik in Darmstadt und ist zweifellos gestohlen.

In der Jahnstraße hier wurden für 100 000 Mk. Silberfächer, in der Bodenheimer Landstraße für 50 000 Mk. Silberfächer und in Sachsenhausen für 30 000 Mk. Kleider und Wäsche gestohlen.

Eine Explosionskatastrophe.

— **Benrath, 9. März.** Gegen 8 Uhr morgens flog im rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerk ein großer Heizkessel von etwa 100 Quadratmeter Heizfläche in die Luft und begrub unter seinen Trümmern annähernd 90 Arbeiter. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf annähernd 50 geschätzt. Die Verwundeten wurden in hiesigen Krankenhäusern untergebracht. Da weitere Explosionen befürchtet werden, mußten alle anwesenden Personen die Unglücksstätte verlassen. Ueber die Entstehung der Explosion ist zurzeit noch nichts bekannt.

Vereinsnachrichten.

„Sängerverein Dohheim“. Donnerstag, abends 1/8 8 Uhr, Gesangsprobe im „Rheined“. D. B.

„Evangel. Kirchenchor“. Donnerstag abends 8 Uhr im Konfirmandensaal.

„Quartettverein“. Mittwochabend 7 Uhr Probe auf der „Wilhelmshöhe“.

„Sport-Verein“. Die regelmäßigen Übungsstunden finden statt: a) für Schwertathletik jeden Montag u. Donnerstag in der „Turnhalle“ von 1/8—9 1/2 Uhr abends, b) für Leichtathletik u. Fußball jeden Mittwoch und Sonntag auf dem „Exerzierplatz“.

Dohheimer Ansichtskarten
neueste Wiesbadener Ansichtskarten
Künstler-, Landschafts- u. Gratulations-
karten für alle Gelegenheiten

empfehlen **Philipp Dembach.**

Zur Beachtung.

— Für die der Invalidenversicherungspflicht unterliegenden bei der „Allgemeinen Ortskrankenkasse I“ Schierstein versicherte Personen sind zu verwenden in Stufe

1	Marken zu 18 Pfg.
2	„ „ 26 „
3	„ „ 34 „
4	„ „ 42 „
v. 5 ab	„ „ 50 „

Die Beitragsleistung hat wie bisher je zur Hälfte der Arbeitgeber und -nehmer zu tragen. Sind Abzüge bei einer Lohnzahlung unterblieben, so dürfen sie nur noch bei der nächsten nachgeholt werden.

Die genaue Beachtung der rechtzeitigen Markenverwendung in zureichender Höhe ist allen Arbeitgebern aufs dringende zu empfehlen, als nach § 1438 der Reichsversicherungsordnung Säumigkeiten in der Markenverwendung künftig härter als nach dem alten Rechte zu ahnden sind. Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt hat nämlich nicht nur das Recht, säumige Arbeitgeber in Geldstrafe bis zu 300 Mark zu nehmen, sondern es steht ihm auch die Befugnis zu, unabhängig von der Strafe und der Nachholung der Rückstände, dem Arbeitgeber die Zahlung des ein- bis zweifachen dieser Rückstände aufzuerlegen.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hier bei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 18, 26, 34, 42 und 50 Pfennig frei.

Zur gef. Beachtung!

Da das Stunden des monatlichen Abonnementbeitrags der „Dohheimer Zeitung“ vielfach zu Unannehmlichkeiten geführt, indem Verlassene, da ein paar Monate beisammen, die Zeitung ohne Begleichung des kleinen Betrags abbestellen, diene den Säumigen zur Nachricht, daß wir gezwungen sind, von nun an jedem Rückständigen, der bei Erhebung des neuen Monats den alten nicht bezahlt, den weiteren Bezug verweigern müssen. Auch bitten wir dringend im Interesse der Zeitungsträger darum, wenn es bei Vorzeigung der monatlichen Quittung gerade nicht paßt, denselben einen bestimmten Tag anzugeben, wo er den Abonnement-Betrag auch wirklich erhält. Diejenigen, die sich die Zeitung selbst abholen, werden gebeten, bei Anfang eines neuen Monats die Pfg. gleich mitzubringen. Ferner eruchen wir Alle, die umgekehrt, dies am Ende des Monats bei uns anzugeigen, damit keine Unterbrechung in der regelmäßigen Zustellung erfolgt.

Die Expedition der „Dohheimer Zeitung“.

Codes-Anzeige.

Tieferschüttort machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber, herzenguter Sohn, Bruder und Schwager der

Postbote Wilhelm Lerch

nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, welches er sich im Felde zuzog, im 23. Lebensjahre im Paulinenstift in Wiesbaden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Lerch und Angehörige.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 11. März 1920** nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause **Wilhelmstraße 25** aus, statt

Nettes, geräumiges

möbl. Zimmer

wenn mögl. mit Pension für alleinlebende Dame auf bald gesucht.

Für kleine Anzeigen

ist der Betrag stets bei der Aufgabe zu entrichten.

Geschäftsstelle der
Dohheimer Zeitung.

Rechnungs-Formulare

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen (Ortsgruppe Dohheim).

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere werten Mitglieder von dem Hinscheiden unseres verehrten Kameraden

Wilhelm Lerch

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Auch er ist ein Opfer dieses Weltkrieges geworden; wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

† † **Er ruhe in Frieden.** † †

Zusammenkunft vor der Beerdigung **Donnerstag** nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokal von **H. Harbach** und bitten wir um vollzählige Beteiligung.

Der Vorstand.

Turnverein Dohheim.

(E. V.)

Segr. 1848.

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser treues, seit Jugend dem Verein angehörendes Mitglied

Wilhelm Lerch

verstorben ist.

Als weiteres Kriegsoffer ist sein Name im Verein unvergessen. Der Vorstand.

Zusammenkunft bei der Beerdigung am **Donnerstag**, pünktlich 3 1/2 Uhr im Vereinslokal „Turnhalle“.

Sportverein 1910 Dohheim.

Hiermit machen wir unseren werten Mitgliedern die traurige Mitteilung von dem Hinscheiden unseres allverehrten Mitgliedes

Herrn Wilhelm Lerch.

Wir verlieren in ihm einen langjährigen Freund und Förderer unseres Vereins, dem wir stets ein treues Andenken bewahren werden.

Die Mitglieder mögen sich zahlreich an der Beerdigung beteiligen.

Der Vorstand

Backpapier, Paket- u. Paket-Aufklebe-Adressen
empfehlen **Ph. Dembach.**

Lumpen, Knochen, altes Eisen
sowie jedes Quantum Wein-, Sekt-, Cognak-,
Porto-Flaschen, wollgestrickte Sachen
kauft stets zu den höchsten Preisen an
Friedr. Sand, Obergasse 44.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Haus mit Bäckereibetrieb zu kaufen gesucht. Näheres bei **Konrad Schwalbach, Reugasse 22.**

Verzinkter Stacheldraht 4spitzig
bieten aus Vorrat an

Will & Ott, Eisenhandlung.

Wähler und Wählerinnen für die Elternbeiräte.

Am Freitag, den 13. März, abends 7 1/2 Uhr findet auf der „Wilhelmshöhe“ eine

öffentl. Wählerversammlung
statt. Tagesordnung:

„Die bevorstehenden Wahlen der Elternbeiräte.“

Es ist Pflicht aller Wahlberechtigten in dieser so wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Arbeiter und Arbeiterinnen wacht auf, das Zentrum macht alles mobil um den Sieg zu erringen.

Erscheint in Massen! Erscheint in Massen!

Das Gewerkschaftskartell Dohheim.

Unabhängige Soziald. Partei

Filiale Dohheim.

Heute abend 7 1/2 Uhr findet auf der „Wilhelmshöhe“ die Fortsetzung der letzten

Mitglieder-Versammlung statt.

Tagesordnung: Die kommenden Wahlen, Partei und Presse.

Die Genossen müssen in dieser Versammlung zahlreicher vertreten sein. Pflicht eines jeden Genossen ist es, nicht allein zu erscheinen, sondern auch seine Frau mitzubringen.

Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrer-Verein

Dohheim.



Sonntag, den 14. März 1920, von nachm 3 Uhr beginnend, im Saalbau „Zur Wilhelmshöhe“:

Große Märzfeier

verbunden mit Kunst- u. Reigenfahren, großes Preiskegeln u. Tanz.

Das Preiskegeln beginnt vormittags 1/2 11 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Großes Orchester.

Wir laden hiermit sämtl. Gewerkschaften, die freien Vereine sowie die Dohheimer Einwohnerschaft freundlichst ein.

Der Vorstand

Grab-Denkmal

in modernster, künstlerischer Ausführung, in Natur- sowie in Kunststeinen

liefert preiswert

Adam Schnelder,

Steinmetz,

Dotzheim, Schönbergstr. 4.

Lagerbesichtigung jederzeit. — Dürbestellungen wollen man baldgefälligst aufgeben.

Katholische Kirchensteuer.

An die Einzahlung der längst fällig gewordenen 1. und 2. Rate Kathol. Kirchensteuer wird hiermit erinnert. Das Mahnverfahren beginnt am 15. März d. J.

Dohheim, den 28. Februar 1920.

Dinges, Kirchenrechner.

Haus- u. Grundbesitzerverein Dohheim.

Der Verein gibt bekannt, daß der Beitritt als Mitglied bis 1. April frei ist, und von da ab die Aufnahmegebühr 5 Mark beträgt. Neuanmeldungen mündlich oder schriftlich nimmt der Vorj. W. Birk, Friedrichstr. 2 entgegen.

1

steht fest. Ihre ganze Zukunft steht in der genauen Kenntnis Ihres Charakters. Auch Sie staunen über meine Ausführungen. Senden Sie Ihr selbstgeschriebenes Geburtsdatum und genaue Adresse sowie 50 Pfg. in Marken und ich sende eine wichtige Mitteilung. Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben. A. W. Guidner, Graphologe, Bohrenth. Stadtpost, 115

Schöne Steckwiedeln zu haben. Dohheimerstr. 11.

Schnelder-Arbeit

aller Art, in feinsten Ausführung übernimmt Schnelder Schwanz Frankenstrasse 13, II, Telephon 3486

Bettmässen!

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angb. Ausk. umsonst Josef Kistler, Reiherrtshausen a. l. m. 21e. Obby

Tapeten

Grosse Auswahl mäs Preise Wagners Tapetenhaus Wiesbaden — Rheinstr. 79 kein Laden. — Telephon 3377.

Eleg. Kinderfordweg.

zu verkaufen. Gärtnerei Gauer, Diebricherlandstr. 12.

Gringe mein

Ofensetzer-Geschäft

in empfehlende Erinnerung Auch werden alle Reparaturen in diesem Fach schnellstens ausgeführt. Heh. Jantz, Querstr. 4.

Eine fast neue

Wollbadewanne und 2 Wassersteine (Sandstein) zu verkaufen. Auskunft im Verlag.

Wahl-Aufruf!

Arbeiter und Arbeiterinnen von Dohheim!
Gewerkschafts-Genossen!

Am Sonntag, den 14. März cr. finden die Wahlen für die Elternbeiräte statt.

Die Dohheimer Arbeiterschaft muß an diesem Tage alles einsehen, daß die Schule nicht durch das Zentrum beherrscht wird.

Keine politische Partei, außer dem Zentrum, beteiligt sich an der Wahl, wohl von dem Standpunkt ausgehend, „daß Politik nicht in die Schule gehört“. Aber die Herren vom Zentrum urteilen anders! Für diese Herrschaften ist jedes Mittel, ihre Macht zu entfalten, eben gut genug.

Arbeiter und Arbeiterinnen! es steht vieles, ja alles auf dem Spiel! — „Wer die Jugend hat, dem gehört die Zukunft!“ Wollt ihr, daß das Zentrum die Schule beherrscht? Wollt ihr, daß eure Kinder wohl beten, aber sonst nichts gelernt werden, als Religion und immer wieder Religion?

Die Schule muß frei sein in jeder Hinsicht. Deshalb ihr Arbeiter und Arbeiterinnen! lautet die Parole für die organisierte Arbeiterschaft am 14. März:

„Fort mit dem Zentrum! Es lebe die freie Schule!“

Nicht kirchlich, sondern weltlich fortgeschrittener Unterricht soll in der Schule unseren Kindern gelehrt werden.

Hierfür gibt es nur ein Mittel! Wendet es an und wählt die Liste des Gewerkschaftskartells, welche in der Knabenschule mit — in der Mädchenschule mit

Fritz Baum, Karl Klee,

beginnt.

Das Gewerkschaftskartell Dohheim.

J. A.: Th. Bach, Karl Klee, Gg. Boh.

Empfehle mich im reparieren von Nähmaschinen, instandsetzen und reparieren von landw. Maschinen, Schlosser- u. Dreherarbeiten aller Art, bei bill. Berechnung. Achtungsvoll

Franz Heckel, Siebricherstr. 25.

Ein noch guterh. Plattsen nebst Rohren sowie einige Meter geflochtenen Draht abzugeben. Dbergasse 24.

Neuer moderner Hut für jung. Mädchen für Sommer u. Winter passend zu verkaufen. Dasselbst wird guterhaltene Kücheneinrichtung zu kaufen gesucht. Auskunft im Verlag.

Für meine Buchdruckerei Lehrling

zum Frühjahr bei sofortiger Vergütung gesucht.

Ph. Dembach, Römerg. 14.

Tinte! schwarz u. bunt, Leim zum Kleben, nur bestes fabrikat, Leitz-Ordner, Büro-Locher, Ordnungs-Mappen, Büro-Kalender, u. Blocks Brief-Papier einzeln, in Mappen u. Kassetten,

empfohlen

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Das schönste Geschenk

für alle Gelegenheiten ist und bleibt das reich illustrierte Prachtwerk:

Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers des Doh. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer Gusa — 1818 — 1836 — † 14. Dez. 1847.

herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

Zum Besten der Kleinkinderschule und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunstbrückblätter. — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 4 50 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14. Es wird um Weiterverbreitung des Buches herzlich gebeten.

Der Verleger u. Herausgeber.